

Postulat über eine Kommunikationsstrategie für den Kanton Luzern

eröffnet am 9. September 2008

Der Kanton Luzern steht vor grossen strategischen und operativen Herausforderungen. Die erfolgreiche Umsetzung der verschiedenen Projekte hängt massgebend von einer adäquaten Kommunikation ab. Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, eine integrale und integrierte Kommunikations- und Informationsstrategie für den Kanton zu entwickeln, die es erlaubt, seine strategischen und operativen Ziele zu erreichen. Zu genügen hat dieses Konzept den Ansprüchen eines zeitgerechten

- politischen Dialogs mit den Bürgerinnen und Bürgern (Meinungs- und Willensbildung, neue Medien, E-Democracy usw.) den zahlreichen Anspruchsgruppen (NGO, Medien usw.) sowie den internen Anforderungen (Verwaltung, Regierung, Parlament),
- Führungsinstruments zur Realisierung der strategischen politischen Ziele (Luzern stärken und zusammenhalten, Legislaturprogramm, Y-Strategie, Strategie- und Organisationsentwicklung usw.),
- Corporate Identity / Corporate Design (konsequente Einhaltung und Durchsetzung existierender Vorgaben).

Begründung:

Politische Kommunikation ist nie Selbstzweck. Die Güte und Qualität der Kommunikation hängt von der Klarheit und Kohärenz der zu vermittelnden Inhalte (Strategie, Projekte) ab. Die Kommunikation ist ein essenzieller Teil für die erfolgreiche Realisierung von strategischen und operativen Zielen, sei es in staatlichen oder andern Organisationen.

Die Umsetzung der verschiedensten Aufträge und Aufgaben, wie sie uns die neue Kantonsverfassung aufgibt, verlangt eine offene, transparente Kommunikation, um die Bürgerinnen und Bürger für das politische Geschehen zu interessieren und sie daran zu beteiligen. In Konkurrenz zu ungezählten andern kommunikativen Angeboten muss sich der Kanton Luzern in die Lage versetzen, der Bevölkerung – komplementär zu andern politischen Akteuren – die relevanten Informationen für die Meinungsbildung zur Verfügung zu stellen.

Die Kommunikations- und Informationspolitik des Kantons Luzern entspricht zurzeit nicht den Anforderungen, wie sie an eine bürgernahe, effiziente und effektive Kommunikation gestellt werden dürfen und müssen. Augenfällig wird dies beispielsweise in den zahlreichen «eigenständigen» visuellen Auftritten von kantonalen Dienststellen und Dienstleistern. Dieser «Wildwuchs» ist zu stoppen und ein einheitlicher Auftritt des Kantons sicherzustellen (vgl. Eidgenossenschaft). Die entsprechenden Anpassungen führen auch zu finanziellen Einsparungen.

Gernet Hilmar

Bühler Adrian

Höltzsch Pius

Peyer Ludwig

Schmid Bruno

Schaller Patricia

Frey-Neuenschwander Heidi

Muff Irene

Bründler-Lötscher Bernadette